

LEITFADEN ZUM RICHTIGEN ZITIEREN

Niemand beginnt bei einer wissenschaftlichen Arbeit bei null, jede Arbeit beruht auf anderen wissenschaftlichen Werken. Dabei gilt:

Jede Übernahme von Erkenntnissen aus der Literatur ist auszuweisen und zu belegen, Zitate sind als solche zu kennzeichnen.

Geschieht dies nicht, vergreift man sich am geistigen Eigentum eines anderen und begeht ein **Plagiat**. Die Konsequenz ist die Aberkennung der bescheinigten Leistung, also zum Beispiel der Reife- und Diplomprüfung bzw. der Abschlussprüfung.

Die Literatur, die in der Diplomarbeit verwendet wird, soll

- › aktuell
- › seriös (Wikipedia nicht verwenden!) sein.

Es soll in der Arbeit ersichtlich sein,

- › was an fremdem Eigentum, aus welcher Quelle, in welchem Umfang und in welcher Form übernommen wurde
- › was an Eigenleistung der Kandidatin bzw. des Kandidaten vorliegt.

Einerseits wird **das Zitieren im Text** angewandt. Andererseits wird am Ende der Arbeit die verwendete Literatur im **Literaturverzeichnis** angeführt.

1 Zitieren im Text

Man unterscheidet prinzipiell **zwei Arten** zu zitieren:

1. Wörtliches (direktes) Zitat – am Wortlaut darf nichts verändert werden

- › Jedes wörtlich übernommene Zitat ist **durch doppelte Anführungszeichen** zu kennzeichnen.
- › Wird ein Wort ausgelassen, ist dies durch drei Punkte in eckiger Klammer [...] kenntlich zu machen.
- › Auch grammatikalische Veränderungen im Zitat, die durch das Einfügen des Zitats in den eigenen Satzbau vorgenommen werden (Satzstellung, abweichende Endungen, veränderte Groß- oder Kleinschreibung ...), werden **durch eckige Klammern** gekennzeichnet.

Kapuściński meint, der Kontinent sei „zu vielfältig und zu groß, als dass man ihn beschreiben könnte“. Er sieht Afrika als „eigene[n] Planet[en]“, als „vielfältige[n], reiche[n] Kosmos“. (Kapuściński, 2001, S. 5.)

- › Zitate, die länger als zwei Zeilen sind, werden mit einem linken Einzug von 1 cm, in einer Schriftgröße um 1 pt. kleiner als der übliche Text und einzeilig formatiert.
- › Ein Zitat im Zitat wird **in einfache Anführungszeichen** gesetzt.
- › Am Schluss des Zitats folgt die Quellenangabe: **(Nachname, Jahr, S. XY)**

„Er musste sich über mich gebeugt haben, weil ich das Gesicht plötzlich in Großaufnahme sah, gleichsam mehrfach vergrößert. ‚Gott sei Dank, du lebst‘, hörte ich. ‚Aber du bist krank. Du hast Malaria.‘“ (Kapuściński, 2010, S. 56)

- › Fehler im Zitat werden **nicht verbessert**, sondern durch ein **[sic!]** gekennzeichnet, nicht jedoch, wenn es sich lediglich um alte Rechtschreibung handelt.
- › Werden Ergänzungen oder Anmerkungen im Zitat vorgenommen, weil durch das Fehlen des Originalkontextes das Zitat nicht mehr verständlich ist oder Erläuterungen vorgenommen werden, so geschieht dies mit eckigen Klammern und dem Hinweis, dass die Anmerkung durch den/die Verfasser/in erfolgt ist.

„Sie [die Kultur- und Sozialanthropologie, Anm. von A. W.] ist ein unerschöpfliches Feld.“

„Dank einer Art semipermeabler [halbdurchlässiger, Anm. d. Verf.] Membran im Jackenstoff könnte man die Schüler selbst mit einem Feuerwehrschauch nicht mehr bis auf die Haut durchweichen.“

2. Sinngemäßes (indirektes) Zitat – der Wortlaut wird verändert, der Sinn muss aber beibehalten werden.

- › Ein sinngemäßes Zitat **weist keine Anführungszeichen auf**, es wird im Quellenverweis durch ein **vgl.** (für „vergleiche“) gekennzeichnet.

(vgl. Meyer, 2017, S. 45)

- › Bezieht sich ein Zitat auf zwei Seiten, so wird hinter die Seitenzahl ein **f.** („folgende“) gesetzt.

(vgl. Flammer & Alsaker, 2002, S. 153 f.)

- › Bezieht sich ein sinngemäßes Zitat auf Gedanken über mehrere Seiten, muss dies durch das Kürzel **ff.** („und folgende Seiten“) gekennzeichnet werden.

(vgl. Flammer & Alsaker, 2002, S. 153 ff.)

Grundsätzlich werden folgende Quellen unterschieden:

- › Literaturquellen mit ISBN (= Internationale Standardbuchnummer): Monografien (Bücher)
- › Literaturquellen ohne ISBN, z. B. Broschüren, Berichte, interne Unterlagen etc.
- › Zeitschriftenartikel/Zeitungsartikel
- › Artikel in Sammelbänden
- › Internetquellen
- › Interviews
- › Filme und Audioquellen
- › Abbildungen

Zitieren von Literaturquellen mit/ohne ISBN:

Zu nennen sind **Verfasser/in (Nachname)** oder **Institution, Jahr** und **Seitenangabe**.

Die instrumentelle Klimabeobachtung stützt sich lediglich auf die letzten 100 Jahre (**vgl. Flohn, 1985, S. 123**).

Die Einteilung der Wertpapiere gliedert sich laut Darstellung der Finanz- und Risikomanagement-Mappe der Wirtschaftskammer in der dargestellten Weise (**vgl. WK Tirol, 2015, S. 53**).

Zitieren eines Zeitschriftenartikels/Zeitungsartikels:

Zu nennen sind **Verfasser/in (Nachname)**, **Zeitschrift, Nummer, Seitenangabe**.

„Das Internet bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich weiterzubilden.“ (**Hofer, Profil, Nr. 10, S. 68**)

Zitieren eines Artikels in Sammelbänden:

Artikel, die in Sammelwerken erschienen sind, werden im Text unter Angabe ihres/ihrer Verfassenden zitiert (und nicht unter Angabe des/der Herausgebenden des Sammelwerkes).

Zu nennen sind **Verfasser/in (Nachname)**, **Jahr** und **Seitenangabe**.

(Ax, 2001, S. 128 ff.)

Zitieren einer Internetquelle:

Bei Zitaten aus dem Internet werden der/die Autor/in und das Jahr angegeben. Sofern kein/e Autor/in vorhanden ist, wird Folgendes angegeben:

(vgl. URL 1)

URL = „Uniform Resource Locator“ (englisch für „einheitlicher Ressourcenzeiger“) identifiziert und lokalisiert eine Ressource, beispielsweise eine Website über die zu verwendende Zugriffsmethode (zum Beispiel das verwendete Netzwerkprotokoll wie HTTP oder FTP) und den Ort (engl. „location“) der Ressource in Computernetzwerken.

Zitieren eines Interviews:

Auch Auskünfte und Informationen aus persönlich geführten Interviews oder einem Schriftverkehr (auf Papier oder per E-Mail) sind in Form von Auskunftszitaten zu kennzeichnen.

(Interview mit Mayer, 2015)

Zitieren einer Film- und Audioquelle:

Bei Film und Audio muss als zusätzliche Information der sogenannte Time Code (**TC**) angegeben werden.

(Wagenhofer, 2008, TC: 5:49 - 6:05)

Zitat für Abbildungen:

Abbildungen (z. B. Fotos), Grafiken, Tabellen und Diagramme haben die Aufgabe, die im Text getroffenen Aussagen zu verdeutlichen. Deswegen sind sie grundsätzlich in den Text zu integrieren. Alle Grafiken, Bilder, Zeichnungen etc., die in der Arbeit verwendet werden, müssen **durchnummeriert** und im **Abbildungsverzeichnis festgehalten** werden.

Zu nennen sind **Autor/in, Jahr, Seite** oder **URL, Datum (Jahr) des Zugriffs**

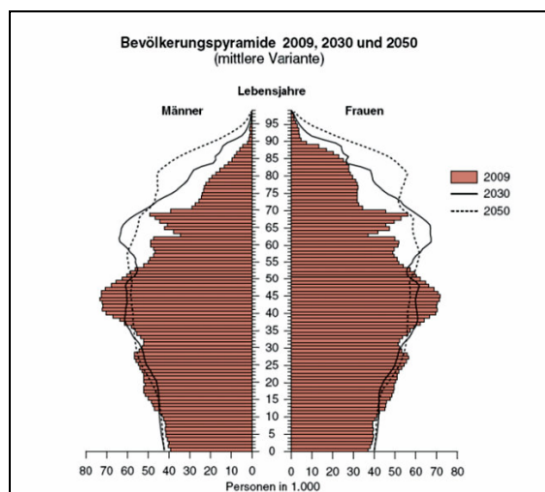


Abbildung 1: Bevölkerungspyramide Tirol (Derflinger, 2015, S. 138)

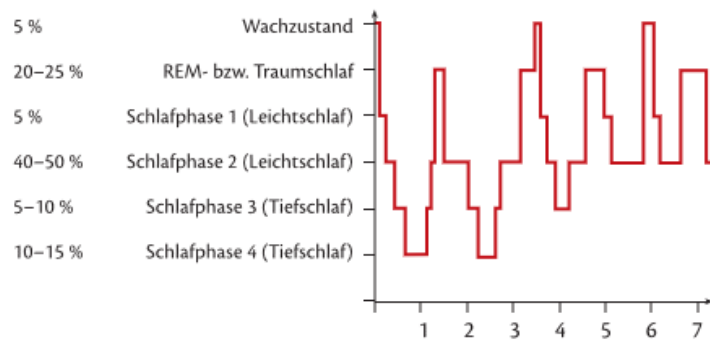


Abbildung 14: Anzahl der einzelnen Schlafphasen innerhalb eines Schlafzyklus (Rettenwender, 2014, S. 29)



Abbildung 15: „Brainfood“ (URL 22, 21.02.2019)

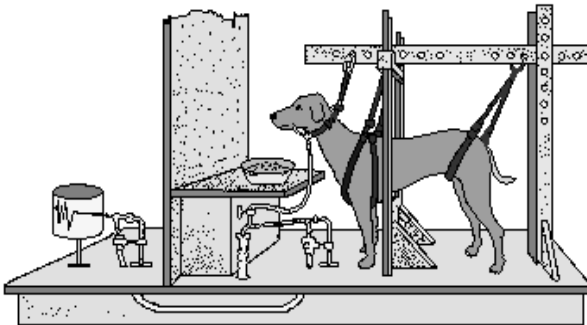


Abbildung 2: Pawlovs Hund (URL 6, 2018)

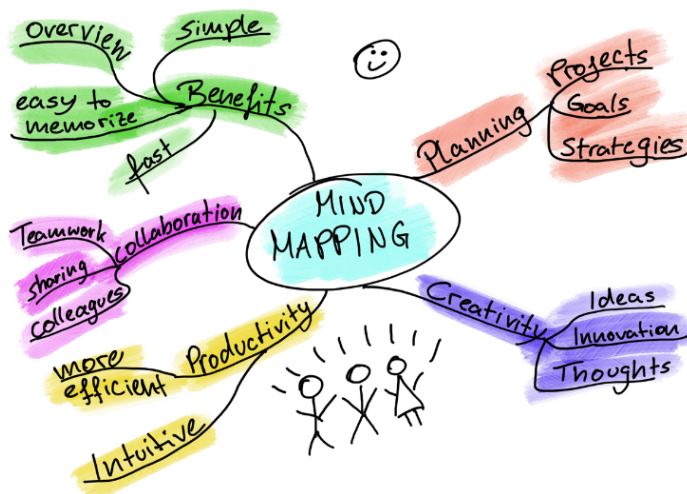


Abbildung 4: Mind-Map (eigene Darstellung)

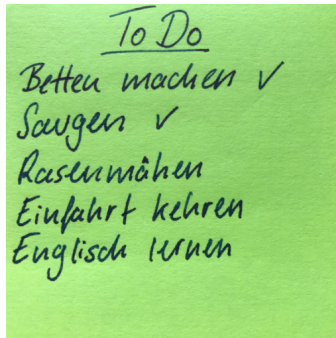


Abbildung 9: To-Do-Liste (Foto: Verf.)

Zweitzitate, also wörtliche Übernahmen, die man schon als Zitat in einer anderen Arbeit gelesen hat, sollten vermieden werden. Kann jedoch ein Zitat nicht im Original überprüft werden (z. B. wenn ein Buch vergriffen ist), so ist anzugeben, dass man das Zitat aus einem anderen Werk übernommen hat. Dies geschieht mit der Abkürzung „zit. n.“ (für „zitiert nach“).

Zitieren aus zweiter Hand

Will man eine Textstelle zitieren, die in der vorliegenden Literatur bereits zitiert wurde - also nicht aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang zitiert wird -, muss zunächst die ursprüngliche Quelle und dann mit „**zitiert nach**“ die tatsächliche Fundstelle angegeben werden. Zitate aus zweiter Hand dürfen nur verwendet werden, **wenn die Originalquelle nicht oder nur durch unverhältnismäßigen Aufwand zugänglich ist**. Im Literaturverzeichnis werden beide Werke aufgeführt, auch hier wird mit „**zitiert nach**“ deutlich gemacht, dass die Originalquelle aus der tatsächlich gelesenen Literatur zitiert wurde.

Beispiele: Zitieren aus zweiter Hand

1. Offizielle Angaben zur Häufigkeit von Verhaltensstörungen lauten, dass „1% eines schulpflichtigen Jahrgangs [...] verhaltensgestört und damit behindert“ ist.
(Kultusministerkonferenz 1972 und Deutscher Bildungsrat 1973, **zit. nach** Myschker 1999, S. 65)
2. **Text, aus dem ursprünglich zitiert wurde:** SIGRID, H.: Rechtliche und ökonomische Probleme des Reinheitsgebotes. München 1987, S. 135 (nicht zugänglich)
Text, aus dem das Zitat übernommen wird: Müller, Friedhelm: Das Bier – Ein Getränk, das Freundschaft schafft. Ravensburg 1988. Hier heißt es auf S. 22:
Wer auch heute noch, nachdem viele Jahre intensiv und – gelegentlich auch erbittert – umfassend über das deutsche Gebot der Reinheit für Biergetränke argumentiert worden ist, dies Gebot für überholt erklärt, stellt sich außerhalb alles unausgesprochenen Konsenses.
Hier gebe ich voll und ganz der Auffassung von Sigrid recht, die behauptet: „Deutsches Bier war stets rein, ist stets rein und bleibt stets rein!“ Wo kämen wir hin, wenn wir solcher Grundeinsicht nicht mehr entsprechen wollten!?

Text der wissenschaftlichen Arbeit:

Wenn ich mich nun der Frage zuwende, ob das deutsche Reinheitsgebot für Bier noch aktuell ist, möchte ich gleich anfangs meine Meinung deutlich dadurch zum Ausdruck bringen, **dass ich mich auf Sigrid beziehe, die in ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Untersuchung zum Ergebnis kommt: „Deutsches Bier war stets rein, ist stets rein und bleibt stets rein!“** Es kann gar keine anderslautende Schlussfolgerung geben als diese. (SIGRID, H.: Rechtliche und ökonomische Probleme des Reinheitsgebotes. München 1987, S. 135, **zit. nach** MÜLLER, F.: Das Bier – Ein Getränk, das Freundschaft schafft. Ravensburg 1988, S. 22)

2 Quellenverzeichnis

Alle in der Diplomarbeit verwendeten Quellen sind am Ende der Arbeit im Quellenverzeichnis anzugeben. Diese Quellen werden **nach den Nachnamen der Autoren/Autorinnen alphabetisch sortiert**.

Bei Artikeln in Zeitschriften oder in Sammelbänden müssen die Seitenzahlen angegeben werden.

Das Literaturverzeichnis sollte **nach Quellen** unterteilt werden:

- › Literaturquellen mit ISBN (= Internationale Standardbuchnummer):
Monografien (Bücher)
- › Literaturquellen ohne ISBN, z.B. Broschüren, Berichte, interne Unterlagen etc.
- › Zeitschriftenartikel/Zeitungsartikel
- › Artikel in Sammelbänden
- › Internetquellen
- › Interviews
- › Filme und Audioquellen
- › Abbildungen

Quellenverzeichnis für eine Monografie (mit ISBN):

Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Ort: Verlag

Wunderer, Rolf (2006): Führung und Zusammenarbeit. Eine unternehmerische Führungslehre. 6. Band. St. Gallen: Hermann Luchterhand Verlag.

Quellenverzeichnis für eine Literaturquelle ohne ISBN:

Nachname, Vorname oder Institution (Jahr): Titel. Untertitel. Ort. (evtl. Bezugsadresse)

Wirtschaftskammer Tirol (2015): Finanz- und Risikomanagement. Teil Bank II. Innsbruck.

Quellenverzeichnis für einen Zeitschriftenartikel/Zeitungsartikel:

Nachname, Vorname: Titel. In: Zeitschrift, Jahrgang, Erscheinungsjahr, Nummer, Seite

Hofer, Sebastian: Was man im Internet lernen kann. In: Profil, 48. Jg., 2017, Nr. 10, S. 68 ff.

Quellenverzeichnis für einen Artikel in Sammelbänden:

Nachname, Vorname: Titel des Aufsatzes. Untertitel. In: Titel des Werkes. Untertitel. Hrsg. v. Vorname Nachname, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, Seite

Ax, Wolfram: Die Lorbeeren Caesars. Vom Sieg der gallischen über die römische Rhetorik. In: Asterix und seine Zeit. Die große Welt des kleinen Galliers. Hrsg. v. Kai Brodersen, München 2001, S. 128 ff.

Quellenverzeichnis für eine Internetquelle:

URL 1: <https://www.kommunalnet.at/default.aspx?menuonr=0&detailonr=69616> [Zugriff am 26.06.2017].

Quellenverzeichnis für ein Interview:

Interview mit Schmidt, Karin (Leiterin der Pflegeanstalt „Ehrenburg“ in Weimar) [Interview geführt am 22.11.2015].

Quellenverzeichnis für einen Film oder eine Audioquelle:

**Nachname, Vorname (Jahr): Titel. Untertitel. Medium. Ort: Verlag. Time Code:
Minuten:Sekunden**

Wagenhofer, Erwin (2008): Let's make money. [DVD]. Wien: Edition Filmladen. TC: 7:49 - 8:07.

Zitat im Text:

„Die EU hat Tansania 45 Millionen Schilling gespendet, um den Fischexport vom Victoriasee zu festigen.“
(Sauper, 2004, TC: 1h 16:22 - 1h 16:26)

Zitat im Quellenverzeichnis:

Sauper, Hubert (2004): Darwins Alptraum. [DVD]. Frankreich, Österreich, Belgien: Edition Filmladen. TC: 1h 16:22 - 1h 16:26.

Quellenverzeichnis für eine Abbildung:

Im Abbildungsverzeichnis werden alle in der Projektarbeit verwendeten **Bilder** der Reihe nach **aufgelistet** und mit der entsprechenden **Quelle** versehen. Es trägt die Überschrift **„Abbildungsverzeichnis“**.

Abbildung 1: Aufstiegshilfen am Semmering: http://www.hirschenkogel.at/partner/hirschenkogel/default.asp?medium=ex_hk&sprache=d&tt=EX_HK_R2 in der Version vom 01.01.2008.

Wenn die Abbildung oder Tabelle aus einem anderen Werk stammt, aber inhaltlich bzw. grafisch adaptiert wurde, wird **In Anlehnung an XY** angegeben. Bei einer selbst erstellten Abbildung oder Tabelle gibt man sich selbst als Quelle **Eigene Darstellung** an.